



## Vereinsgeschichte:

Bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts fanden sich Bürger des Fleckens Iburg zusammen, die den Heimatgedanken in den Mittelpunkt ihrer Überlegungen und ihres Handelns stellten. Es wurden ein Aussichtsturm und eine private Knabenschule errichtet, Wanderwege geschaffen und Ruhebänke aufgestellt und für die beginnende sogenannte Sommerfrische verschiedene Broschüren und Anregungen bereitgestellt. Es gründeten sich der Verschönerungsverein, später der Heimat- und Kurverein, die bedingt durch kriegerische und politische Umstände sich auflösten. Auch der 1949 entstandene Heimatverein, der mit großem Engagement geführt wurde, musste aufgeben werden, da ihm die räumliche Basis fehlte.

In den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde an der pädagogischen Hochschule Osnabrück die Idee von Lernstandorten entwickelt, in der Schülern und Erwachsenen außerschulisch verschiedene Wissensgebiete vermittelt werden sollten. In Bad Iburg sollte ein historisches Dokumentationszentrum entstehen. Bereits 1989 zog sich die Bad Iburger Verwaltung zurück, und mit der Gründung eines "Vereins zur Förderung des regionalen Lernens" sollte die Idee aufrecht erhalten werden. Die als notwendig gehaltenen Rahmenbedingungen wurden nicht erfüllt und so änderte man 1995 Zielsetzung und Satzung dieses Vereins.

So entstand der Verein für Orts- und Heimatkunde und nahm jetzt einen erheblichen Aufschwung. Über die Jahre konnte die Frage eigener Räumlichkeiten auch innerhalb der Averbeck Stiftung nicht gelöst werden. Mit dem Kauf eines kleinen Hauses 2010 - einem ehemaligen Ackerbürgerhaus - in der Rathausstraße 2 von Bad Iburg kann der Verein für Orts- und Heimatkunde sich seinen selbst gestellten Aufgaben zuwenden.